

Salchendorf, den 31. Dezember 1952.

Bekanntmachung !

Folgende Geschehnisse und Sensationen des Schaltjahres 1952 haben wir in unserer Chronik notiert und geben sie wie folgt kund:

§ 1: Entgegen aller parlamentarischen und demokratischen Gepflogenheiten hat man im vergangenen Jahr die Gemeindevertretung schon vor der Wahl am Biertisch bestimmt. Hoffentlich werden die Ratsbeschlüsse zukünftig nicht unter Alkoholeinflüssen zu leiden haben.

Zur Ernüchterung schlagen wir den 6 Gemeindevätern vor, sobald es die Witterung zuläßt, den Wasserleitungsgraben in den Simmelsbach aufzuwerfen. Vielleicht besteht dann nicht mehr die Gefahr, daß auch noch die Alte Straße oder das Wüste Feld zu Baugelände erklärt werden.

§ 2: Nun haben wir sie endlich, nämlich die Wasserleitung. Hoffentlich wird sie in diesem Jahrhundert noch fertiggestellt, denn die allzulange offen stehenden Leitungsgräben haben bereits ihr Opfer gefordert. Es wird vorgeschlagen, daß man den beiden Männern, die unter eigener Lebensgefahr einen Verschütteten bargen, das Bundesverdienstkreuz verleiht.

§ 3: Es wurde allgemein erwartet, daß die diesjährigen Weihnachtsbäume, die der Hauberg großzügigerweise beschaffte, mit einigen 100,- DM-Scheinen aus dem Überschuß der Haubergkasse schmückt waren. Leider müssen sich die Hauberggenossen mit dem kommenden Jahr trösten. Da Arsch voll Geld kriert Ihr noch, och die Helgerschdorfer. Zu den Weihnachtsbäumen, die man abends im Dunkeln verkaufte, sei noch gesagt, daß man diese Bäume doch mit einem Wildschwein verwechseln konnte, wie es vor Jahren im Ockersdorf geschehen sein soll.

§ 4: Der Wäsenverband hat in diesem Jahr nicht sein Soll erfüllt. Die Gräben sind nicht aufgemacht worden und unsere Damenwelt wartet noch auf das Wiesenfest. Das Wiesenfest wird jedoch ausfallen, da bei der letzten Versammlung die Finanzen in Schnaps umgesetzt wurden. Prost Wiesenbesitzer !

§ 5: Beim Vorlesen von Bierzeitungen auf der Flüchtlingsfeier wurde anscheinend von sich selbst auf andere geschlossen. Die Verfasserinnen der Bierzeitung gaben darin ihre eigene Visitenkarte ab und plauderten dummerweise aus ihrer eigenen Schule. Über das, was jemand selbst hat und tut, läßt sich auch am besten dichten.

§ 6: Anläßlich der letzten Hubertusjagd wurden 2 große Rekorde aufge-

stellt. 39 Jäger brachten 3 Hasen zur Strecke. Der größte Rekord wurde dann abends im Dorflokal aufgestellt. In einer Stunde sollen 2 1/2 Fässer Bier getrunken worden sein, ohne daß man es richtig merkte. Plötzlich war nichts mehr da. Wahrscheinlich ist die neue Bierleitung undicht.

§ 7: Zahnärzte können jetzt stempeln gehen. Ein findiger Bürger hat probiert, ob abgebrochene Zähne auch mit Uhu-Alleskleber wieder befestigt werden können. Tatsächlich hat dieser Versuch 3 Tage bei angestrengtem unaufhörlichem Kauen gehalten. Diese neue Erfindung soll als Patent angemeldet werden.

§ 8: Wer seine Frau liebt, läßt sie zu Hause. Trotzdem wird allen Ehemännern empfohlen, ihre Frauen auf Veranstaltungen und Feierlichkeiten mitzuehmen oder rechtzeitig zurückzukommen. Es hat sich nämlich gezeigt, daß Ehefrauen auf keinen Fall allein zu Hause bleiben wollen.

§ 9: Der Gesangverein soll bei der Planung von Autobustouren in Zukunft einige Mitglieder der Wurstekommission zu Rate ziehen, da diese etwas davon verstehen. Wir hoffen, daß alle Dorfbewohner inzwischen einmal eine längere Fahrt im Omnibus mitgemacht haben, damit demnächst auch einmal eine längere Rast eingelegt werden kann.

Einiger Teilnehmer der letzten Fahrt nach Wiesbaden kamen seekrank zurück, andere halb verhungert.

Wie die Dorfjugend, besonders die weibliche, solche Reisen durchführen will, zeigte die Fahrt mit dem Sportverein nach Birkelbach. Wahrscheinlich hatte man sich unter Birkelbach großstädtische Verhältnisse vorgestellt, denn es wurden Lippenstift, Puderdose und andere kosmetische Artikel in rauhen Mengen zur Verschönerung des Äußeren benutzt. Es soll sogar grüne und gelbe Farbe verwandt worden sein.

§ 10: Daß unsere Feuerwehr wieder aktiv geworden ist, zeigen große Saufgelage bei der Schlußübung. Mit den Behördenvertretern wurde aus allen Rohren deutlich gesprochen.

§ 11: Die schlechte Heuernte des vergangenen Jahres zwingt dazu, das Vieh bereits im März auszutreiben. Der Hirte hat nichts dagegen einzuwenden.

§ 12: Auf der Polizeistelle traf die Beschwerde ein, daß einem hiesigen Großagrariar schon zum zweiten Male die Zwiebeln gestohlen wurden. Wer gut riechen kann, soll mit der Polizei eine Haussuchung durchführen, um den Dieb zu überführen. Allen Bürgern wird anheim gestellt, Zwiebelvorräte abzuschaffen.

§ 13: Der diesjährige Nühkursus wird unter Polizeischutz abgehalten. Die Teilnehmerinnen wollen nicht wieder in Schneeballschlachten wie im Vorjahre verwickelt werden. Es wäre ratsam, wenn der polizeiliche Schutz auch auf sonntags abends ausgedehnt wird, um der männlichen Jugend eine lästige Arbeit zu ersparen.

§ 14: Eine junge Dame schwätzte Mitglieder unseres Sportvereins beim Werthenbacher Sportverein an. Wenn auch verwandtschaftliche Beziehungen zu dieser verräterischen Tat hinreißen ließen, so wird ein Wiederholungsfall streng geahndet.

§ 15: Bei der Vorlage von Bauanträgen ist zu überprüfen, daß auch in jedem Falle eine ausreichende Bedürfnisanstalt gebaut wird. Ein Bürger soll, wie verlautet, im modernen 20.ten Jahrhundert noch Tag und Nacht das freie Gelände im Ockersdorf benutzen. Spaziergänger werden gewarnt!

§ 16: Als Müllabfuhrstelle kann in Zukunft wieder das Gelände in die große Brücke benutzt werden.

§ 17: Es muß unter allen Umständen noch mehr Land urbar gemacht werden. Ein Anlieger des Weges in die schwarze Hä hat seinen Grundbesitz auf Kosten des Weges vergrößert. Damit der Verkehr an diesem Engpass überhaupt noch gefahrenlos abgewickelt werden kann, muß ein Verkehrspolizist ab 1.1.1953 beim Haus Nr. 84 angestellt werden.

§ 18: Aus Kaan-Marienborn kommt kurz vor Redaktionsschluß die Nachricht, daß drei Seebären hinter Klapperts Mühle in die Weiß gefallen seien. Es wurde nicht im Wasser geraucht.

§ 19: Gegen dieses Wursteprogramm können Einwendungen nicht erhoben werden.

Die Kommission und alle Beteiligten wünschen allen Hörerinnen und Hörern ein feucht-fröhliches Neues Jahr und sprechen verbindlichen Dank für gute Bratwürste und silberne Bausteine aus.